



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02–600
FAX +49 (0) 30 –789 02–700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEMITTEILUNG

Ulrike Andres
Leitung
Marketing & Kommunikation
Fon 030 –789 02–829
andres@berlinischegalerie.de

Melanie Arsjad
Marketing & Kommunikation
Fon 030 789 02-833
arsjad@berlinischgalerie.de

Berlin, 26. Oktober 2011

12 x 12. Die IBB-Videolounge in der Berlinischen Galerie

Sven Johne

02.11.2011-28.11.2011

Sven Johne lässt sich nicht auf eine künstlerische Disziplin festlegen. Er ist Fotograf und Videokünstler, vor allem aber Geschichtenerzähler, Forscher und Wanderer und arbeitet mit den verschiedensten Medien wie Video, Fotografie und Text. Ein wiederkehrendes Prinzip in Johnes Arbeiten ist die Kombination von Text und Bild, mit der er seinen konzeptuellen Ansatz in der Dokumentarfotografie unterstreicht. Die den Bildern eingeschriebenen Texte, von Johne selbst verfasst, sind aber nicht nur formal relevant. Sie verweisen ebenso auf die akribischen Recherchen des Künstlers zu einer Begebenheit - die er beispielsweise als Randnotiz in der Zeitung findet - wie sie den erzählerischen Charakter seiner Arbeiten deutlich machen. Indem er aber in den Texten den nüchternen Berichtstil der Printmedien aufgreift, verwischt der Künstler gekonnt die Grenzen zwischen seiner eigenen, auf den Recherchen basierenden, Nacherzählung des Geschehens und dem ursprünglichen Medienbericht.

In vielen Arbeiten hat Sven Johne die Ereignisse in Ostdeutschland während der Jahre des DDR-Regimes oder nach dem Mauerfall beleuchtet. Ob ostdeutsche Landschaften oder der Wiederaufbau der im Vietnamkrieg zerstörten Stadt Vinh durch Fachkräfte aus der DDR; sein Interesse gilt oftmals den Ereignissen in jenem Teil Deutschlands, in dem er geboren wurde und dessen Umwälzung er seit seinem 13. Lebensjahr miterlebte.

In der Berlinischen Galerie wird Sven Johne seine bisherigen Videoarbeiten präsentieren. Seine neueste filmische Arbeit, die derzeit noch produziert wird, ist zeitgleich bei der Galerie Klemm's zu sehen.

Programm

Elmenhorst, 2006, 6:30 min., courtesy the artist and Klemm's, Berlin

Wissower Klinken, 2007, 8:20 min., courtesy the artist and Klemm's, Berlin

Tears of the Eyewitness, 2009, 22:30 min., Englisch mit deutschen Untertiteln, courtesy the artist and Klemm's, Berlin



Elmenhorst (2006)

Am Ostseestrand der Mecklenburger Bucht beobachtet die Kamera zwei Männer beim Strandspaziergang. Der Ältere hat ein Gewehr geschultert, doch scheint die Situation alles Andere als bedrohlich. Im Gegenteil, die beiden Männer wirken einander vertraut: während ihr Gang immer wieder stockt, tauschen sie ebenso Blicke aus wie sie zugleich dem Blick des Anderen ausweichen. Geht es den beiden um die Klärung eines Streites oder eine grundsätzliche Aussprache? Anstatt aber zu reden, zeigt sich etwas Unausprechliches und Unausgesprochenes in der Mimik und Gestik der Darsteller. Allein der Titel der Videoarbeit mag das seltsame Verhalten der beiden erklären: Zur Zeit der DDR gehörte die Küste von Elmenhorst zu einem militärisch streng bewachten Grenzgebiet. Zwischen 1961 und 1989 versuchten von hier aus 5.600 DDR-Bürger, nach Schleswig-Holstein zu fliehen. Nur 913 von ihnen gelang die Flucht in den Westen. „Elmenhorst“ ist ein stummer Kommentar auf die Frage nach Schuld und nach dem schwierigen Versuch der jüngeren Generation, das regimetreue Verhalten der Älteren nachzuvollziehen.

Wissower Klinken (2007)

Mit Unterstützung des Männerchors Leipzig-Nord hat Sven Johne in „Wissower Klinken“ ein Requiem für den 2005 verstorbenen Touristenführer Klaus Bartels verfasst. Dieser war auf Rügen von herabfallenden Kreidefelsen erschlagen worden. Jener Fremdenführer, der auf der Insel stets die „Musikalische Wanderung“ unternommen hat, wird nun, zwei Jahre nach seinem Tod, mit einem Wanderlied zu Grabe getragen. Die pietätvolle Interpretation durch die regungslosen Mitglieder des Chores hat jedoch wenig mit der Liedkultur gemein, die Bartels selbst zelebriert hat.

Mit den kontrapunktisch nebeneinander erscheinenden Aspekten von Erzählung und Lied ist „Wissower Klinken“ zugleich Hörspiel und Konzert, aber auch Krimi, klassische Tragödie und für manche gar ein Märchen.

Tears of the Eyewitness (2009)

Die Produktion von Erinnerungskultur und die Darstellung von Geschichte durch Worte sind die prägenden Aspekte der Arbeit „Tears of the Eyewitness“. Der Film zeigt die Minuten vor der Aufzeichnung eines Dokumentarfilms über die Leipziger Montagsdemonstrationen. Ein Augenzeuge soll über die Ereignisse berichten, jedoch ist dieser in Johnes Videoarbeit nicht der Erzähler. Diesen Part übernimmt ein Gegenüber, der den vermeintlichen Augenzeugen offenbar auf seine Rolle einstimmen soll. Ob dessen stumme Reaktionen aber auf das Skript des Vorlesers gerichtet sind oder ob er sich auf seine Rolle als Gesicht der Protestbewegung vorbereitet, bleibt bis zum Ende unklar. Seine Tränen mögen ebenso gegen das asymmetrische Dialogverhältnis wie auch gegen die Vereinfachung offizieller Geschichtsschreibung gerichtet sein.

Biografie Sven Johne

Sven Johne (*1976) studierte deutsche Sprache und Literatur, Journalismus und Onomastik an der Universität Leipzig. Im Anschluss begann er 1998 ein Folgestudium der Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste in Leipzig, wo er ab 2006 die Meisterklasse bei Prof. Timm Rautert besuchte. Während seines Studiums erhielt er bereits zahlreiche Stipendien und Preise, wie ein Stipendium der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung für zeitgenössische deutsche Fotografie oder Arbeitsstipendien der Stiftung Kunstfonds und des Freistaats Sachsen. Seit 2007 ist Sven Johne in zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- sowie Gruppenausstellungen vertreten. Er lebt und arbeitet in Berlin.